

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 22

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

**Inhalt:** Das moderne Gefecht (Schluß). — Pferd und Reiter, die Reitkunst in ihrem ganzen Umfange. — W. Dicker, Mittheilungen über die Anwendung des indirekten Schusses aus den kurzen 15 cm. Kanonen zum Zerstören von Mauerwerk bei der Belagerung von Straßburg im Jahr 1870. — R. Schönbeck, Gedanken über eine Verbesserung des Weltwesens und der Stahlpflege bei der Infanterie. — Eidgenössenschaft: Zürch. — Ausland: Deutschland: Mangel an Unteroffizieren. Frankreich: Anwendung der Eisenbahnen. Italien: Uebungslager. Österreich: † Oberst Karl Lesch. Schießversuche. Russland: Generalstabsreisen. Verschledenes: Verwendung von Schießbaumwolle. Über die Densifizirung der Zimmerluft. Errichtung einer Konservenfabrik. Die modernen Feuerwaffen und die Ferngläser. Russische Patronenfabrik.

### Das moderne Gefecht.

Mit Benützung der neuesten Quellen  
von Ed. B.Z.

(Schluß.)

Ein auf ein Ziel gerichtetes Unternehmen muß auch unter einheitlicher Leitung stehen. Es ist dies ein unbeschränkter militärischer Grundsatz, der auch darin seine Geltung finden muß, jeder Unterabteilung eines Truppenkörpers, der kein einheitliches Ganze mehr bildet, einen Theil des zu erreichenden Ziels als spezielles Objekt zuzuweisen.

Stellen wir uns nun die Frage: ist es rationeller, gleich von Haus aus zwei Kompanien nebeneinander die Schützen- und die Soutienlinie bilden zu lassen, oder sollen diese Kompanien hintereinander, die eine als Schützen-, die andere als Soutienlinie gestellt werden? — so ist es erforderlich, daß wir uns wieder die Aufgabe der Schützenlinie klar machen. Diese besteht darin, aus einer Frontbreite von etwa 200 Schritt ein näher zu bestimmendes jedenfalls schmäleres Stück der feindlichen Stellung zu erschüttern und durch sein eigenes Feuer für den Einbruch der Haupttruppe mürbe zu machen. — Auf diesen Einbruchspunkt wird dann ein möglichst konzentriertes Feuer zu richten sein, was aber eine einheitliche Leitung nahezu zur Nothwendigkeit macht.

Diese Betrachtung möchte scheinen lassen, als sei die bei uns übliche Organisation der Vortruppe nicht die richtige und mit wesentlichen Nachtheilen verbunden. — Die Schützenlinie, in der Regel aus 2 Kompanien gebildet, die nebeneinander entwickelt sind, seien nicht unter einem Kommando und werden die Urtheile der beiden Führer über den Moment, wann das Schnellfeuer zu beginnen hat, leicht abweichen können und bei verschiedenartiger

Auffassung in dieser Beziehung zwischen den beiden Führern können leicht partielle Niederlagen zur Folge sein. — Ferner, wenn die beiden Führer über den Einbruchspunkt der feindlichen Stellung nicht einig sind, kann die konzentrische Richtung des Angriffesfeuers sehr darunter leiden zum Nachtheile des Ganzen, denn der Erfolg, weil nicht mit vereinten Mitteln erstrebt, wird schwerer zu erringen sein oder ganz ausbleiben.

Für die Zertheilung des Kommandos in der Weise, daß der eine Führer die feuernde Linie, der andere in selbstständiger Weise die Unterstützung führt, möchte noch der Umstand sprechen, daß die Schützenlinie ihre Soutiens so nahe wie möglich heran, oder gar in die Linie herein hüllen, und die Soutiens hinten haben das Bestreben, die undankbare Rolle eines Kugelfanges aufzugeben und sich selbstständig unter die Schützen zu mischen. — Dies ist aber sehr verwerflich, denn leicht könnte es zur bereits gerügten Ueberfülle der Linien führen oder deren übermäßigen Verbreiterung. Dieser Tendenzen könnte durch selbstständige Führung der Soutienlinie, die natürlich über die Gefechtslage vornen gut orientirt sein muß, ein gewisses Gegengewicht geleistet werden. — Diese Orientirung kann von hinten in der Regel noch eine vollkommenere sein, als wenn man mitten im Feuer drin steht, man wird ruhiger über Zeit und Ort und Stärke der zu leistenden Unterstützung urtheilen und voreiligen Gelüsten der Unterführer erfolgreich entgegentreten können.

Es möchte also sehr zu empfehlen sein, die Schützenlinie durch die eine, die Unterstützung durch die andere Kompanie bilden zu lassen.

Es ist möglich, daß diese Erwägungen unseren Reorganisator Oberst Wielti mitbestimmt haben, in der Zertheilung unserer Bataillone eine Wendung dahin treffen zu wollen, daß je zwei der letzten Kompanien taktisch verschmolzen und dem